Wahrscheinlich waren in der Nähe dieses Sammelplatzes der Männchen auch Weibchen bei ihrer Arbeit beschäftigt und ich vermuthe, dass auch diese Männchen Kämpfe aufführten, wie ich sie von *Anthophora* schilderte.

Für die ungemein mühevollen Stunden im Sonnenbrande bin ich genug belohnt, wenn meine Zeilen auch andere anregen, diesen interessanten und noch vieler Beobachtungen bedürftigen Erscheinungen ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Ueber *Apogon Dufourii* Perr. nebst einer Berichtigung zu Schiner's Fauna (die Fliegen)

von V. v. Röder in Hoym (Anhalt).

Es wird oft die Frage an mich gerichtet, ob *Apogon Dufourii* Perr. = *Vermileo Degeeri* Mcq. = *Psammorycter vermileo* Schrk. ist; diese Synonymie hat schon Herr Professor Mik in der Wiener entomologischen Zeitung VI. pag. 311 festgestellt. Ich habe daraufhin die älteren wie die neueren Autoren nachgesehen und gefunden, dass sich die Beschreibungen gewöhnlich nur auf ein Geschlecht beziehen. Beide Geschlechter sind in der Zeichnung des Hinterleibes verschieden und dieser Umstand bewirkt, dass man die Geschlechter dieses Genus für verschiedene Arten hält. Die älteste Beschreibung ist von Degeer, welcher die Verwandlung bekannt machte. Derselbe erhielt die Larve aus der Provence (Frankreich), so wie überhaupt das Vaterland wohl nur Süd-Europa ist. Er nannte die Art „*Nemotelus*“ *(vermileo)*. Das von ihm beschriebene Exemplar war ein ♀. Die späteren Beschreibungen von Linné, Fabricius, Meigen etc. sind nur nach Degeer entworfen, dessen erste Beschreibung in den acta academiae Sueciae. Stockholm 1752. pag. 180. 261. t. 5 unter den Namen „Mask-Leyonet, Sand-Masken“ sich befindet. Ich habe dieses in der Uebersetzung des Degeer von Götze, Nürnberg 1792, angegeben gefunden. Eine weitere Beschreibung giebt erst wieder Macquart nach in Frankreich gesammelten Exemplaren und nennt die Art *Vermileo Degeerii* Mcq. in der Histoire naturelle des Insectes Dipteres Bd. I. p. 428. Die Beschreibung bezieht sich auf ♂ und ♀. Dieselbe ist sehr oberflächlich gehalten und unterscheidet nicht recht beide Geschlechter durch die Zeichnung der Hinterleiber von einander. Das ♂ hat an dem Hinterrande der einzelnen

Ringe eine glänzend schwarze Binde, das ♀ dagegen eine in Flecke aufgelöste Rückenstrieme und an jeder Seite ist je ein schwarzer Fleck vorhanden. Perris hat 1852 seinen *Apogon Dufourii* (♂) in der seconde excursion dans les grandes Landes auf pag. 54 beschrieben. Er hat übersehen, dass diese Art schon früher als *Vermileo Degeerii* von Macquart beschrieben war. Schiner hat in der Fauna austriaca (die Fliegen) Bd. I pg. 123 seine Beschreibung von *Apogon Dufourii* Perr. nach derjenigen von Perris angefertigt, und darin irrthümlich angegeben, dass eine schwarze Makel vor dem Schildchen sein soll. Aus diesem Grunde kommen die Anfragen. In der Original-Beschreibung des Perris ist dieses von Schiner entweder übersehen oder falsch übersetzt. Es heisst hier „Thorax d'une fauve rougeâtre avec trois lignes dorsales, une tache de chaque côté et une sous l'écusson noires." Also unter dem Schildchen ist dieser schwarze Fleck zu suchen und nicht vor dem Schildchen, wie Schiner angiebt. Die sehr fein behaarte Fühlerborste und die sehr kleinen Börstchen an den Beinen bei Perris haben wenig zu bedeuten, da kaum eine schwache Behaarung der Fühlerborste zu entdecken ist, ebenso sind die Beine nur mit ganz dünner Behaarung versehen. Diese Angaben können jedoch kaum einen Zweifel über die Art aufkommen lassen, oder zu der Vermuthung Anlass geben, dass man es mit etwas anderem als *Apogon Dufourii* zu thun hat, da es nach meiner Ansicht von keiner Bedeutung ist. Es ist mithin die Synonymie des Herrn Professor Mik als richtig zu bezeichnen. Ich erhielt die Art in letzter Zeit von Herrn Baurath Th. Becker in Liegnitz, welcher dieselbe aus Larven erzog, die aus Bozen in Tirol stammten, und Herr Mario Bezzi sandte mir ein Exemplar aus Mailand (Italia), wo er dasselbe gefunden hatte.

(Aus dem Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin).

Ueber eine Collection durch Herrn Hans Fruhstorfer auf Java gefangener Aeschniden.

Von Dr. F. Karsch.

Herr Hans Fruhstorfer, durch dessen Sammel-Eifer und -Geschick das Königliche Museum für Naturkunde zu Berlin bereits zu einer reichen Vertretung der Odonatenfauna von Brasilien und von Ceylon gelangt ist, hat kürzlich wiederum eine reiche Ausbeute an Odonaten aus